

Peter Fässler, SP Fraktion, Votum in Session vom 21./ 22.06.2021

Traktandum 12

B 69 Realisierung eines Verwaltungsgebäudes am Seetalplatz, Luzern Nord

Herr Vice-Präsident
Meine Damen und Herren

Luzern bewegt sich vorwärts. Luzern investiert in seine Zukunft. Luzern wird zentral. Luzern wird modern. Luzern wird attraktiv – mit dem neuen Verwaltungsgebäude am Seetalplatz in Emmenbrücke. Die Erwartungen sind gross. Die Ansprüche ebenfalls. Von der Regierung, uns Parteien, den Mitarbeitenden des Kantons, der Bevölkerung, der Wirtschaft. Kurz gesagt, eine grosse Kiste für uns alle.

Dieses Projekt startet gerade im richtigen Moment. Die Corona-Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Wirtschaft sind noch nicht ausgestanden. Da setzen solche Projekte positive Zeichen für die Zukunft. Für eine wiedereinkehrende Normalität. Aber auch für den Willen zur Veränderung von bestehenden Strukturen.

Die SP Fraktion begrüsst diesen Schritt in eine neue kantonale Verwaltungszukunft. Zentral gelegen für die fast 1'500 Mitarbeitenden am Entwicklungsschwerpunkt Luzern Nord. Mit einer modernen, energiefreundlichen und zweckdienlichen Infrastruktur sowie kurzen Kommunikationswege zwischen den einzelnen Dienststellen und Abteilungen.

Das bekommt hoffentlich nebst den Mitarbeitenden auch die Kundschaft der kantonalen Verwaltung zu spüren: Nämlich die Bevölkerung mit ihren Anliegen, ihren Wünschen, ihren Ansprüchen und Forderungen und ihrer Schuldigkeit gegenüber der Verwaltung.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Stufen der kantonalen Verwaltung, die heute dezentral verstreut in der Stadt und auf dem Land arbeiten, wird dies eine grosse Herausforderung werden. Da das Gebäude zentral gelegen ist und mit ÖV und Langsamverkehr gut erschlossen ist und wird, dürften die veränderten Arbeitswege noch das kleinste Problem darstellen.

Doch wie geht die Verwaltung mit dem Zusammenführen, wenn nicht sogar zusammenprallen von verschiedenen, in Führungs- und Schlusszeichen, Unternehmungskulturen der einzelnen Dienststellen um? Wie akzeptieren die Mitarbeitenden die neuen räumlichen Infrastrukturen und allenfalls Arbeitsinstrumente? Sind sie bereit für einen Wissenstransfer zwischen den einzelnen Abteilungen?

Und auch wichtig: Sind die heutigen Arbeitsabläufe von den heute dezentralen Dienststellen noch zeitgemäss? Passen sie noch in die neue Gebäudehülle? Passen Sie noch in die Ansprüche der Bevölkerung des Kantons? Und in die Ansprüche der Mitarbeitenden?

Hier eröffnen sich grosse Chancen für eine neue Arbeitskultur innerhalb der Verwaltung. Aber auch gegenüber der Aussenwahrnehmung. Diese Chance entsteht nicht von selbst. Sie muss sorgfältig geplant, kommuniziert, begleitet und allenfalls ständig an die Bedürfnisse aller Betroffener angepasst werden. Corona hat das schon jetzt klar aufgezeigt, dass das Arbeitsleben viel flexibler gestaltet werden muss. Nur so ergeben sich die prognostizierten Einsparungen und Synergiegewinne. Mietzinseinsparungen sind nur ein Teil davon. Nur so wird sich ein attraktives Arbeitgeberbild Kanton Luzern entwickeln können. Und nur so werden sich die unvermeidlichen Widerstände gegen solche Projekte minimieren lassen. Innerhalb und ausserhalb der Verwaltung. Die Schaffung von regionalen Coworking Hubs für Mitarbeitende und Bürgerinnen und Bürger erachten wir als sinnvoll und wichtig und einen Schritt zu einer breiten Akzeptanz gegenüber diesem Vorhaben.

Ein entsprechender Antrag dazu wurde in der VBK gutgeheissen.

Der Bevölkerung, die über den Kredit von über 177 Millionen Franken abstimmt, muss der Mehrwert dieser Investition deutlich aufgezeigt werden. Ihren ganz konkreten, persönlichen Nutzen muss ersichtlich sein. Sie muss spüren können, dass der Gang aufs Amt wieder attraktiv oder wenigstens einfacher wird. Oder im besten Fall überflüssig durch veränderte Abläufe und Informatiklösungen. Grundsätzlich muss der Bürgerinnen- und Bürgernutzen überprüft und die Infrastruktur an die neuen Bedürfnisse angepasst werden. Auf die Bedenken der Stimmbürger gegenüber diesem Projekt muss sorgfältig eingegangen werden.

Fragen bei einem so umfassenden Projekt bleiben immer im Raum. Für uns sind dies Fragen einerseits zur Umgebungsgestaltung des Gebäudes und des Seetalplatzes allgemein. Die wenige Natur, die zwischen den Verkehrswegen und Bauten bleibt, muss möglichst naturnah und mikroklimatisch positiv gestaltet und unversiegelt sein. Unser entsprechender Antrag in der VBK wurde gutgeheissen. Parkflächen für den motorisierten Verkehr sollen minim bleiben zugunsten des Langsamverkehrs. Die Zuführung des Langsamverkehrs (Fussvolk und Velofahrende) muss attraktiver sprich einfacher werden. Es ist uns ein Anliegen, dass ein zusammenhängender Lebensraum über die verschiedenen Baufelder am Seetalplatz geplant und erstellt werden.

Zum Gebäude andererseits: Die geplante Kita im Verwaltungsgebäude **muss** ein Bestandteil des Projektes sein. Dies erleichtert den Angestellten des Kantons den Zugang und das Verbleiben im Arbeitsmarkt zentral. Es stellt auch eine Attraktivität des Arbeitsgebers Kanton Luzern dar. Unser entsprechender Antrag in der VBK wurde leider abgelehnt. Die Ausgestaltung der Innen- und Aussenräume müssen sorgfältig geplant werden, damit ein wirklich attraktiver Arbeits-, Freizeit- und Lebensraum am Seetalplatz entstehen kann.

Wir fragen uns auch, was den Regierungsrat davon abhält, seine Arbeitsplätze auch im neuen Verwaltungsgebäude einzurichten und den Mitarbeitenden sowie dem Bürgertum Nähe zur Verwaltung zu signalisieren. Und natürlich kommt auch die Diskussion über den Standort der Gerichte bei diesem Projekt aufs Tapet.

Die SP Fraktion wird auf dieses Geschäft eintreten und ihm zustimmen.